

Ganz schön frisch war es heute Morgen in der Wohnung – des Rätsels Lösung: Heizung aus. So ein Mist, gerade wenn der Flößer aus dem warmen Bett steigt, sollte der Temperaturunterschied nicht allzu groß sein. Also: Hin zur Wärmequelle, am Knopf gedreht und auf das wärmende „Plopp“ der Gasheizung gewartet – doch nix passiert. Ruhe und damit Kälte sind die Folge. Da bleibt nichts anderes übrig, als mehrfach „nachzuzünden“ – die Heizung überlegt es sich noch einmal – endlich Wärme. Doch auf Dauer ist das keine Lösung, auch bei zweistelligen Außentemperaturen, der Winter kommt bestimmt. Der Fachmann muss her, und der schafft es wieder einmal, das Teil zum Heizen zu bringen. Zumindest übergangsweise. Wie lange diese Phase anhält – hoffentlich noch lange. Denn sonst sind größere Investitionen fällig, und was wird dann aus den Weihnachtsgeschenken?

D'r Flößer



Bürgerpreis für Walterspacher und DRK-Ortsvereine

Gaggenau (red) – Zur Würdigung hervorragender Verdienste um die Stadt Gaggenau und ihrer Bevölkerung hat der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung entschieden, den Bürgerpreis 2014 der Stadt Gaggenau an Herbert Walterspacher und an die DRK-Ortsvereine Gaggenau und Ottenau zu verleihen. Herbert Walterspacher erhält die Auszeichnung, wie Oberbürgermeister Christof Florus in der Gemeinderatssitzung bekannt gab, für sein „herausragendes ehrenamtliches Engagement in leitender Funktion beim Notfallkrisenteam, bei der Hospizgruppe der Gaggenauer Altenhilfe, beim Besuchsdienst der katholischen Pfarrgemeinde St. Laurentius und bei der Stiftung Pro fratre et amico“.

Der DRK-Ortsverein Gaggenau wird geehrt für seine in Freiolsheim, Moosbronn und Winkel tätige Gruppe „Helfer vor Ort“ sowie für seine „Notfallhilfe“. Auch der DRK-Ortsverein Ottenau wird für seine „Notfallhilfe“ ausgezeichnet. Die Verleihung erfolgt im Rahmen des Neujahrsempfangs am 16. Januar 2014.

Gaggenau (uj) – Wenn künftig alles so schnell und problemlos über die Bühne geht wie die gestrige Gründungsver-sammlung, dürfte dem neuen Verein Pflegebündnis Mittelbaden eine gute Zukunft beschieden sein. In knapp 50 Minuten wurde der Verein gegründet sowie alle notwendigen Formalien erledigt.

Mehr als 30 Gründungsmitglieder (Einrichtungen und Organisationen) hatten sich im Helmut-Dahring-Haus eingefunden. Es sei ein Anliegen, ein starkes regionales Bündnis auf die Beine zu stellen, hatte Versammlungsleiter Peter Koch eingangs erklärt. Ein Ziel sei, das Ansehen der Pflege generell und des Altenpflegeberufs speziell zu fördern. Ebenso wolle man Image und Arbeitsbedingungen in der Pflege verbessern. Das Pflegebündnis sei bestrebt, eine breite gesellschaftliche und öffentliche Basis für die Förderung seines Vereinszwecks zu erreichen.

Der Vorstand des neuen Vereins besteht aus fünf Mitgliedern. Zum Vorsitzenden wählte die Versammlung Peter Koch (41). Er ist Heimleiter/Geschäftsführer der Gaggenauer Altenhilfe. Erster stellvertretender Vorsitzender ist Hans-Jürgen Schnurr (55), Heimleiter im Schafberg Baden-Baden und Bereichsleiter Pflegeeinrichtungen im Klinikum Mittelbaden. Der Heimleiter des Martha-Jäger-Hauses Rastatt, Wolfgang Scheffler (61), wurde zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Kassiererin ist Susanne Brückner-Koß (50), Einrichtungsleiterin Seniorenzentrum Symbad Baden-Baden (ehemals Rheumaklinik). Zum Schriftführer wählte die Versammlung Marco Kuhn-Schönbeck (40), Einrichtungsleiter im Parkstift Hahnhof Baden-Baden. Als Kassenprüfer fungieren Sabine Ganter-Meier und Michael Gieseler.

Imagekampagne als erster Schritt

Als erste Aktivität des neuen Vereins ist eine Imagekampagne geplant. Unter anderem soll eine Homepage erstellt werden. Die Gründungsmitglieder steuern einen Einstandsbeitrag von je 550 Euro bei. Die Jahresbeiträge liegen zwischen 50 und 300 Euro, je nach Anzahl der Vollkraftmitarbeiter. Altenpflegeschulen zahlen einen Jahresbeitrag von 150 Euro.

Als ein „Bündnis im Dienst der Pflege“ bezeichnete Oberbürgermeister Christof Florus, der auch als Wahlleiter fungiert, den neuen Verein. Das Ansehen und den Stellenwert der Pflege in der Bevölkerung zu steigern sei eine Aufgabe des

Bündnisses. Er erinnerte an das erste Treffen der Führungskräfte der ambulanten und stationären Altenhilfe im Landkreis Rastatt und Stadtkreis Baden-Baden im Frühjahr 2012 im Helmut-Dahring-Haus. Zentrales Thema war der aktuelle und zukünftig erwartete Fachkräftemangel. In vielen Treffen habe sich in den vergangenen eineinhalb Jahren eine gute Zusammenarbeit und Struktur entwickelt. Zunächst wurde der lose Verbund als „Runder Tisch Pflege“ bezeichnet. Ziel soll es sein viele, möglichst alle ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des mittelbadischen Raumes als Mitglieder zu gewinnen und zu einer Mitarbeit zu animieren.

Jürgen Ernst, Leiter des Kreissozialamts Rastatt, freute sich, dass aus dem runden Tisch jetzt eine verbindliche Organisationsform geworden ist. Der Landkreis werde den Verein fachlich begleiten und unterstützen. Eine Mitgliedschaft scheidet wegen möglicher Interessenkonflikte aus.



Dem Fachkräftemangel in der Pflege begegnen ist ein Ziel des neuen Vereins Pflegebündnis Mittelbaden. Foto: dpa



Der Vorstand des Pflegebündnisses Mittelbaden: Wolfgang Scheffler, Susanne Brückner-Koß, Peter Koch und Marco Kuhn-Schönbeck sowie die Kassenprüfer Michael Gieseler und Sabine Ganter-Meier (von links). Foto: Jahn

Taktische Überlegungen beim Lärmschutz

Gemeinderat kritisiert Haltung des Regierungspräsidiums / Resolution verabschiedet

Gaggenau (jd) – Für Diskussionsbedarf im Gemeinderat sorgte die Ablehnung des Regierungspräsidiums Karlsruhe (RP), entlang der B 462 bei Ottenau eine Lärmschutzwand zu errichten. Zwar sprachen sich die Stadträte einstimmig für eine Resolution an das Verkehrsministerium und die Landesregierung aus. Die von der SPD-Fraktion geforderte Ergänzung um eine sofortige Geschwindigkeitsbeschränkung fand jedoch keine Mehrheit.

In einem Schreiben an die CDU-Fraktion und die Stadtverwaltung hatte sich das RP

wegen „Unwirtschaftlichkeit“ und der Nichtgewährleistung von „erforderlichen Haltesichtweiten“ gegen die Errichtung einer Lärmschutzwand ausgesprochen. Im Rat stieß diese Haltung durchweg auf Unverständnis. „Das ist eine Lachnummer für die Bürger“, kritisierte Dorothea Maisch (CDU). Nach 50 Jahren Lärmbelastung und stetig zunehmendem Verkehr sei es an der Zeit, die Bürger zu entlasten, forderten auch die anderen Fraktionen.

Rund sieben Millionen Fahrzeuge nutzen die Strecke jährlich. „Der Bau einer Bundesstraße mit diesem hohen Ver-

kehrsaufkommen wäre heute ohne die erforderlichen Lärmschutzmaßnahmen nicht genehmigungsfähig“, heißt es dazu in der Resolution, die Bürgermeisterin Brigitte Schäuble (CDU) vorstellte. „Hinterher ist es nicht total still“, sagte sie. Doch die geplante 600 Meter lange und 1,5 Meter hohe Wand würde eine deutliche Verbesserung der Situation bringen.

Der Vorschlag des RP, die Strecke zu einem späteren Zeitpunkt mit sogenanntem Flüsterbeton auszustatten, wurde im Rat zurückhaltend aufgenommen. „Unabhängig vom Lärm bleibt die Feinstaub-

belastung“, sagte Ferdinand Hurre (FWG). Schutz gewährleiste nur eine Wand.

„Als Sofortmaßnahme müssen wir die Geschwindigkeit auf 70 km/h begrenzen“, forderte Gerd Pfrommer (SPD). Er erinnerte daran, dass auf den Streckenabschnitten bei Hörden und der Kernstadt bereits ein Tempolimit vorhanden sei. Würde ein solches bei Ottenau umgesetzt, brächte dies nicht nur spürbare Entlastung, sondern es änderten sich auch die Haltesichtweiten, ist sich Pfrommer sicher. Der SPD-Antrag, Tempo 70 mit in die Resolution aufzunehmen, wurde jedoch mit 15 Gegen-

stimmen abgelehnt. Die anderen Fraktionen befürchteten, dass die Errichtung einer Lärmschutzwand durch eine Neuberechnung der Lärmemissionen bei reduzierter Geschwindigkeit plötzlich vom Tisch sein könnte. „Das ist eine taktische Überlegung“, sagte Oberbürgermeister Christof Florus. Wenn die Resolution keinen Erfolg habe, könne man das Thema immer noch auf die Agenda bringen, erklärte Martin Hahn (FWG).

Die Siedlergemeinschaft Gaggenau-Ottenau will sich mit einer Unterschriftenaktion für eine Lärmschutzwand einsetzen (wir berichteten).

Löw coacht die Fußballer aus Hörden

Bundestrainer am Sonntag, 1. Dezember, in Gaggenau / DFB-Allstars mit vielen Promis

Gaggenau (tr) – Diesmal wird er nicht Mario Götze oder Philipp Lahm, sondern Jonas Marz und Marco Sandhaas auf ein Fußballspiel einstellen: Bundestrainer Joachim Löw kommt am Sonntag, 1. Dezember, nach Gaggenau und wird den FV Hörden auf ein Spiel gegen so bekannte Fußballer wie Thomas Doll, Mario Basler oder Torhüter Jens Lehmann vorbereiten. Das Fußballspiel gegen die DFB-Allstars ist einer der Preise eines Wettbewerbs der Kosmetikmarke Nivea, an dem sich der FV Hörden beteiligt hatte und unter 1480 Vereinen als Sieger ermittelt wurde (wir berichteten). Dass der

Bundestrainer kommt, ist ein weiterer Teil des gewonnenen Gesamtpakets. Auf die Bank darf er sich nicht setzen, jedoch zuvor in der Kabine mit dem FVH die Taktik besprechen. Das Spiel wird im Gaggenauer Traisbachstadion um 13 Uhr angepfiffen, der Vorverkauf beginnt nächsten Mittwoch.

Die Vorbereitung auf dieses außergewöhnliche Ereignis beginnt am Freitag mit einem dreitägigen Trainingslager im türkischen Belek. Und auch dort werden die normalerweise von Björn Stolle trainierten Amateurfußballer von ehemaligen Profis unterstützt: Thomas



Zu Gast in Gaggenau: Bundestrainer Löw. Foto: dpa

von Heesen und Torhüter-Legende Dieter Burdenski werden das Training leiten, auf dem Programm steht auch ein Testspiel.

Erholen werden sich die Kicker eine Woche später bei einer weiteren Besonderheit ihres Hauptgewinns: Mit einem Profi-Mannschaftsbus geht es auf eine „Länderspielreise“ nach Mailand, um dort den Klassiker Italien gegen Deutschland zu verfolgen.

Und damit die jungen Fußballer auch wie echte Profis auftreten können, werden sie morgen eingekleidet – unter anderem mit einem schicken Anzug samt Krawatte.

Erinnerung an Familie Meyerhoff

Gaggenau (red) – Für den 9. November, an dem sich die Pogromnacht zum 75. Mal jährt, lädt der Arbeitskreis „Gedenken“ zur Stolperstein-Legung für die fünf Mitglieder der Familie des Dr. Isidor Meyerhoff ein. Der jüdische Arzt lebte seit 1906 in Rotenfels und war unermüdlich im Dienste der Kranken tätig. Das schützte ihn, seine Frau und drei Kinder jedoch nicht vor Vertreibung durch die Nationalsozialisten im Jahre 1938. Ihre Namen finden sich auf fünf Messingtafeln des Kölner Konzeptkünstlers Gunter Demnig, die am kommenden Samstag ab 10 Uhr vor dem ehemaligen Haus des Arztes, Murgtalstraße

101 (am Kreisel), in das Pflaster des Bürgersteigs eingelassen werden. Zum Gedenken an die Opfer der Verfolgung wird bei der kleinen Feierlichkeit auch Pfarrer Tobias Merz das Wort ergreifen.

Vorfahrt nicht beachtet

Gaggenau (red) – Auf der Kreuzung Marxstraße/Beethovenstraße ereignete sich am Montag ein Unfall, bei dem laut Polizei ein Schaden von etwa 13 000 Euro entstand. Ein Citroën-Lenker hatte im Kreuzungsbereich einem Daewoo-Lenker die Vorfahrt genommen. Bei der Kollision wurde der Citroën gegen ein geparktes Fahrzeug geschleudert.